



Fortsetzen der Rütteldruckverdichtung am Restloch Greifenhain

Im Vordergrund Massentransporte zum Verfüllen von Tüpfagen mit Erdbau an der Südwestböschung



LMBV-Sanierungsbericht 2015
online

Gesehen

Lateinamerikaner in der Lausitz

Gekoppelt

TEKTOview und DocFinder

Gebaggert

Baustraße für den Südgraben

Geplant

Zwei neue Hori-Brunnen für Brieske



Das Jahr 2015 war ein weiterer wichtiger Baustein bei der Umsetzung der Unternehmensziele der LMBV. Im 20. Jahr des Bestehens des Unternehmens erfolgte die kontinuierliche und qualitätsgerechte Weiterführung der Sanierungs- und Verwahrungsaufgaben im Lausitzer und mitteldeutschen Braunkohlerevier und auch im Bereich Kali, Spat, Erz der LMBV. Der Aufsichtsrat der LMBV hat in seiner 80. Sitzung am 12. Mai 2016 in Berlin den von der Geschäftsführung vorgelegten und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG versehenen Jahresabschluss 2015 gebilligt. In den Betriebsversammlungen an den Standorten in Senftenberg, Leipzig und Sondershausen hat die Geschäftsführung für die erreichten guten Ergebnisse 2015 allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens den Dank ausgesprochen.

Im Jahr 2016, dem vierten Jahr des laufenden Verwaltungsabkommens VA V, geht es nunmehr darum, mit den zur Verfügung stehenden finanziellen Mitteln die notwendigen Sanierungs- und Verwahrungsaufgaben schwerpunktgerecht und punktgenau umzusetzen und die Voraussetzungen für einen unkritischen Übergang in das Jahr 2017 zu schaffen. Erfreulich ist, dass auch die Lehrlingsausbildung im Jahr 2016 mit zwölf neuen Ausbildungsplätzen fortgeführt werden kann. Hierzu haben die Finanziers von Bund und Ländern einen Konsens erzielt.

Zur Weiterführung der Finanzierung der Braunkohlesanierung ab dem Jahr 2018 finden gegenwärtig Verhandlungen zwischen Bund und ostdeutschen Braunkohleregierungen statt. Die LMBV hat die notwendigen planerischen Vorarbeiten als Grundlage dazu in guter Qualität geleistet, was auch im Rahmen der Evaluierung der unternehmensseitigen Projektplanung durch das Prüfungsbüro Clostermann Consulting GmbH Dortmund bestätigt wurde. Über Ergebnisse der Verhandlungen wird die Geschäftsführung in geeigneter Weise informieren.

Gerald Scholz

Leiter des Büros der Geschäftsführung

Südamerikanische Bergbauexperten in der Lausitz zu Gast

Repräsentanten von Bergbau- und Umweltbehörden informierten sich bei der LMBV

Senftenberg. Am 24. Mai 2016 waren Repräsentanten der Regierungen und obersten Bergbau- und Umweltbehörden aus Argentinien, Bolivien, Chile, Ecuador, Kolumbien, Mexiko, Paraguay, Peru und der Dominikanischen Republik zu Gast bei der LMBV. Begleitet wurden sie von Fabian Helms von

der BGR und Vertretern der Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit (GIZ). Die LMBV-Fachreferenten Dr. F. C. Benthous und Jörg Schlenstedt erläuterten den lateinamerikanischen Experten die Aufgaben der LMBV und führten die anschließende Befahrung im Lausitzer Revier.



Die Bergbaufolgeseen der LMBV waren für die lateinamerikanischen Experten von besonderem Interesse – hier beim Gruppenbild am Sitz der LMBV in Senftenberg.

Vorbereitungsarbeiten für RDV am Kliff Lieske haben begonnen

Amphibientechnik kommt am Sedlitzer See zum Einsatz

Lieske/Sedlitzer See. Derzeit laufen die vorbereitenden Arbeiten für eine notwendige Rütteldruckverdichtung am Kliff Lieske im Norden des Sedlitzer Sees. Von der Wassenseite aus wurde ab April 2016 Wildwuchs und Pflanzenanflug im Baubereich entfernt. Danach begann das Abflachen des vorhandenen Kliffs auf eine Neigung von 1:2. Anschließend werden die 204.500 Kubikmeter Erdreich sowohl land- als auch wasserseitig – hier wiederum mit amphibischer Technik – verdichtet, so der zuständige Projektverantwortliche der LMBV, Jens Bäcker. Die Baumaßnahme wird durch die Firma Ecosoil Ost GmbH durchgeführt und soll bis zum Jahresende abgeschlossen sein. Die Länge des Baufeldes beträgt 1.150 Meter.



Amphibienfahrzeug am Sedlitzer See im Einsatz.

Erfolgreiche Testspregungen im Rahmen von Sanierungsarbeiten am Concordiasee

Gute Erfolgsaussichten für Anwendung der schonenden Sprengverdichtung im Rutschungskessel

Leipzig/Nachterstedt. Planmäßig ließ der Bergbausanierer LMBV im April und Mai sieben weitere kleine Testspregungen im Bereich Nachterstedt vornehmen. Das zu untersuchende Testfeld befand sich unter dem Seewasserspiegel im unmittelbaren Uferbereich der östlichen Rutschungsflanke. Im Testfeld wurde – bezogen auf die Nachterstedter Verhältnisse – die Auswirkung der im oberflächennahen Bereich angesetzten schonenden Sprengverdichtung erprobt. Es wurden geringere Ladungsmengen eingesetzt als bei den letzten Testspregungen im Rutschungskessel, wo die Anwendbarkeit der tiefen schonenden Sprengverdichtung geprüft wurde. Mit den Tests zur schonenden Sprengverdichtung wurde geprüft, inwiefern die

bereits in anderen Bereichen seitens der LMBV mit Erfolg eingesetzte Technologie unter den Gegebenheiten in Nachterstedt erfolgreich umgesetzt werden kann. Das Ziel der schonenden Sprengverdichtung besteht darin, locker gelagerte, wenig stabile und tragfähige Sande im Untergrund so zu verdichten, dass im Anschluss daran die Sanierung bzw. Anstützung des mit der Böschungsbewegung vom 18.07.2009 entstandenen Rutschungskessels sicher möglich ist. Sofern die Tests zur schonenden Sprengverdichtung zeigen, dass mit dieser Technologie die für die Sanierung erforderliche Verdichtung erreicht wird, ist die Umsetzung der schonenden Sprengverdichtung im Rutschungskessel vorgesehen. Alle Arbeiten

wurden mit der zuständigen Behörde, dem LAGB, abgestimmt und wurden sowohl von der Behörde als auch von entsprechenden Fachspezialisten überwacht.



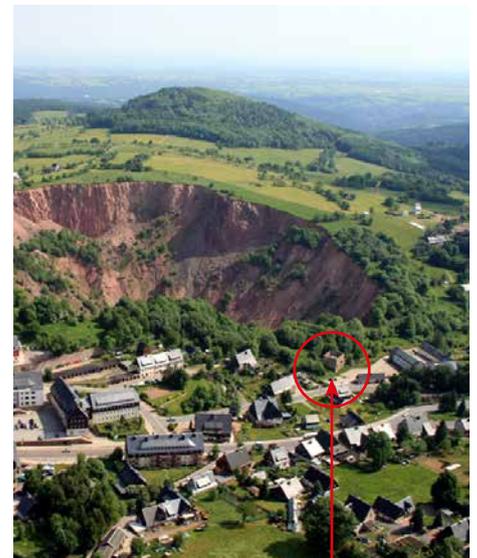
Das Testfeld der Unterwassersprengung im Concordiasee.

Abdecken des Schachtkopfes in der Altenberger Römerschachtruine hat begonnen

Diese Arbeiten des Sanierungsbereiches KSE sind bis Juni 2016 geplant

Altenberg/Sondershausen. Mitarbeiter des Sanierungsbereiches Kali-Spat-Erz haben das sichere Abdecken des Schachtkopfes des Römerschachtes vorbereitet und geplant. Bei der Römerschachtruine handelt es sich um die denkmalgeschützten Überreste eines ehemaligen Schachtgebäudes der Zinnerzgrube Altenberg. Sie liegt in unmittelbarer Nähe zu der durch einen Tagesbruch im Jahre 1620 entstandenen Altenberger Pinge innerhalb der eingezäunten Pingenbruchzone. Im Inneren der Römerschachtruine befindet sich die offen stehende, mit Gitterrosten abgedeckte Schachtröhre. Der 237 Meter tiefe Römerschacht dient bis heute und auch in Zukunft der Bewetterung der ehemaligen Zinnerzgrube. Für Sicherungs- und Kontrollarbeiten unter Tage muss die Frischluftzufuhr gesichert sein. Die Abdeckung des Schachtkopfes des

Römerschachtes befand sich in einem derartig schlechten Zustand, dass ihr Einsturz in die offene Schachtröhre befürchtet werden musste. Da die offene Schachtröhre ungeachtet der Lage des Objektes im umzäunten Pingenbruchbereich zudem dauerhaft gegen unbefugtes Betreten gesichert werden musste, wurde zur langfristigen Sicherung des Schachtkopfes und der umgebenden Ruine ein Sanierungskonzept entwickelt, das allen Belangen der beteiligten Behörden Rechnung trug. Mit den notwendigen Sicherungsarbeiten wurde Anfang April 2016 begonnen. Derzeit erfolgen das Erneuern des Schachtkragens sowie das Sichern des Schachtkopfes mittels stabilen Lichtgitterrosten, um die Bewetterung auch weiterhin zu garantieren. Die Arbeiten sollen planmäßig Ende Juni 2016 beendet sein.



LMBV errichtet zwei wichtige Horizontalfilterbrunnen in Brieske

Dritte Etappe zur Abwehr von Gefahren infolge des Grundwasserwiederanstiegs startet in Senftenberg

Senftenberg/Ortsteil Brieske. Die LMBV wird im Zeitraum von Mai 2016 bis September 2017 zwei weitere Horizontalfilterbrunnen mit den Planungsnummern HBr 8 und HBr 9 mit dem Zweck der künftigen dauerhaften Niederhaltung des Grundwasserstandes zur Sicherung der baulichen und infrastrukturellen Anlagen im Senftenberger Stadtteil Brieske errichten.

Das gehobene Wasser wird über das ebenfalls neu herzustellende Ableitungsrohrsystem mit dazugehörigen Messpegeln und Steuerungsanlagen der Grubenwasserbehandlungsanlage Pößnitz zugeführt. Es entstehen zwei etwa 20 Meter tiefe BrunnenSchächte, mit unterirdischer Brunnenkammer und sternförmig angeordneten Filterrohrsträngen mit einer GesamtfILTERlänge von ca. 660 Meter zur flächenhaften Wasserfassung. Die Sammeldruckleitung von der Rentnerstraße zur Grubenwasserbehandlungsanlage Pößnitz wird eine Länge von ca. 7.600 Meter aufweisen und mit 22 Schachtbauwerken für die Be- und Entlüftung der Rohrleitung sowie sieben Schächten für die Leitungsreinigung ausgestattet.

Die Leitungslegung erfolgt auf einer Länge von ca. 5.800 Meter in offener Grabenbauweise

in sieben Abschnitten und auf etwa 1.800 Meter mittels HDD-Spülbohrverfahren in 11 Abschnitten.

Alle Anlagenteile sind aufgrund der Wasserbeschaffenheit auf höchste Lebensdauer ausgelegt. Mit den Erfahrungen aus den bereits erfolgreich hergestellten und in Betrieb befindlichen vier Horizontalfilterbrunnen im Stadtgebiet Senftenberg ist die Umsetzung der technisch anspruchsvollen und innovativen Lösung

der Gefahrenabwehr innerhalb einer geplanten Bauzeit von nur 17 Monaten vorgesehen. Die Baumaßnahme wird durch die ARGE Horizontalfilterbrunnen SFB realisiert. Zu ihr gehören die Firmen SGL Spezial- und Bergbau-Servicegesellschaft Lauchhammer mbH und H. Anger's Söhne Bohr- und Brunnenbaugesellschaft mbH aus Hessisch Lichtenau. Nach vorbereitenden Arbeiten werden die ersten Maschinen Ende Mai/Anfang Juni auf der Baustelle sein.



Die künftigen Briesker Brunnen entwässern zur Wasserbehandlungsanlage Pößnitz.

Sichtbarer Auftakt der Gefahrenabwehrmaßnahme bei Altdöbern

Planfestgestellter Südgraben-Bau wurde im April 2016 von Sanierern begonnen



Nach dem Abtrag von Ober- bzw. Mutterboden: Das Errichten der Baustraße am künftigen Südgraben hat begonnen.

Senftenberg/Altdöbern. Derzeit laufen Arbeiten an der künftigen Trasse des Grabens im Süden von Altdöbern im Bereich westlich der L 53 zwischen Ortseingang Altdöbern und der Tankstelle. Hier wurde bereits der Ober- bzw. Mutterboden abgetragen und wird zurzeit eine Baustraße errichtet. Realisiert wird die Maßnahme von der Firma SGL aus Lauchhammer. Der Bau eines Grabensystems bei und in Altdöbern wird als eine wichtige Maßnahme zur Gefahrenabwehr infolge des Grundwasserwiederanstiegs von der LMBV im Rahmen der Braunkohlesanierung seit Anfang April 2016 realisiert. Durch diese Flächenlösung wird die Gefahr für rund 430 betroffene Objekte beseitigt. Zunächst werden der Trassenverlauf und die Zuwegungen geschaffen.

Vor dem Start waren eine Vielzahl von Planungs- und Genehmigungsarbeiten bis hin zur Klärung der Liegenschaften notwendig. Die Sanierungsmaßnahme der LMBV zum



Im Süden von Altdöbern wird das künftige Grabenbauwerk entstehen.

Abriegeln des Grundwasserzustromes durch einen neuen Graben und künftiges Überleiten des Wassers über den Salzteich in das Chransdorfer Fließ begann im April 2016 und wird voraussichtlich bis Ende 2017 abgeschlossen werden.

Informationsfahrt führte durch das mitteldeutsche Seenland

Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland informierte sich mit Politikern bei LMBV über Sanierungsgeschehen

Leipzig. Zu einer Informationsfahrt durch das mitteldeutsche Seenland lud am 18. April 2016 die Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenland ein. Mitglieder des Bundes- und Landtages waren der Einladung von Landrat Henry Graichen, Sprecher der Steuerungsgruppe und Vorsitzender des Regionalen Planungsverbandes Leipzig-West-sachsen, gefolgt. Unter der Federführung von Prof. Dr. Andreas Berkner, Leiter der Regionalen Planungsstelle, ermöglichte die Tour Einblicke in das aktuelle Sanierungsgeschehen der LMBV und informierte über bestehende und absehbare Handlungsschwerpunkte in den Sanierungsgebieten. Vertreter aus Kommunalpolitik, Verwaltung, der LMBV sowie von Unternehmen, Verbänden und Mitglieder der Steuerungsgruppe Leipziger Neuseenlands standen währenddessen für Erläuterungen und den fachlichen Austausch zur Verfügung. Am Seelhausener See (Sausedlitz) beginnend, erhielten die Teilnehmer Informationen zur Seeentwicklung, zum Hochwasserschutz und zur endgültigen Ausgestaltung des Lober-Leine-Kanals im länderübergreifenden Sanierungsgebiet. Am Sportstrand des Schladitzer Sees folgten Erläuterungen zur See- und Infrastruktur-entwicklung aus kommunaler und



Der neue Leiter der Bund-Länder-Geschäftsstelle des Steuerungs- und Budgetausschusses Dr. Gero von Daniels nutzte die Tour ebenfalls zum Kennenlernen.

Betreiberperspektive. Aufschlussreiches Hintergrundwissen zum Gewässerverbund, zum Hochwasserschutz und zur Entwicklung des Zwenkauer Sees sowie zur Grundwassersituation in der neuen Harth erhielten die Gäste am Rande des zukünftigen Harthkanals am Zwenkauer See.

Mit Erläuterungen u. a. zur Tourismusentwicklung und dem privatwirtschaftlichen Engagement vor Ort folgte der Störnthaler See. Im Anschluss wurde am Speicher Borna eindrucksvoll das Thema Hochwasserschutz im Pleiße-Einzugsgebiet dargelegt. Mit dem Besuch des Trachenauer Wehrs endete die Informationsfahrt durch das mitteldeutsche Seenland.



Mandatsträger auf kommunaler und Bundesebene wurden gezielt über wichtige Sanierungsschwerpunkte informiert.



Eine wichtige Station war die zukünftige Gewässerverbindung zwischen Zwenkauer und Cospudener See – der künftige Harthkanal.

Erfolgreicher Rückbau industriell genutzter Klärbecken in Braunsbedra

Insgesamt 1.900 Tonnen Klärschlamm entsorgt

Leipzig/Braunsbedra. Nachdem in den Klärbecken der ehemaligen Brikettfabrik Braunsbedra über Jahrzehnte das Industrie-wasser von den Entstaubungsanlagen geklärt und in den Tagebau Mücheln geleitet wurde, begann im Februar 2015 deren Rückbau und Verfüllung.

Doch zunächst mussten in den fünf Becken, die sich über eine Gesamtfläche von ca. 4.600 Quadratmetern erstreckten und circa zwei Meter tief waren, rund 2.300 Quadratmeter Schilf, 860 Quadratmeter Gras und 168 kleinere Bäume sowie Büsche entfernt werden. Außerhalb der Becken wurden

ca. 6.800 Quadratmeter von Wildwuchs befreit. Im Anschluss erfolgte die fachgerechte Entsorgung der insgesamt 1.900 Tonnen Klärschlamm.

Nachfolgend wurden die Beckensohlen perforiert, um das Entstehen von Staunäse zu verhindern. Die Anlagen wurden gemäß einer Auflage des zuständigen Bergamtes komplett Tiefenentrümmert und danach mit ca. 17.000 Kubikmeter Boden verfüllt. Abschließend erfolgte eine Nass-Ansaat.

Im Herbst ist das Aufforsten der Fläche geplant. Die Ausführung der Vorbereitungsarbeiten erfolgte durch die Firma LAKUWA Landeskultur und Wasserwirtschaft GmbH/Dahlen und wurde durch den § 2 des Verwaltungsabkommens zur Braunkohlesanierung finanziert. Rückbau und Verfüllung realisierten die Tollwitzer Kies & Recyclingwerke GmbH.



Eines der fünf Klärbecken vor der Verfüllung.



Fläche nach Rückbau und Verfüllung.

Sanieren der Südböschung im Tagebaurestloch Roßbach kurz vor dem Fertigstellen

Aufbau eines Stütz- und Drainagekörpers und eines Entwässerungsgrabensystems

Leipzig/Roßbach. Das Tagebaurestloch Roßbach im Süden Sachsen-Anhalts, im Saalekreis gelegen, wurde bis Anfang der 2000er Jahre saniert. Das Restloch ist derzeit noch trocken und beherbergt einen aktiven Tagebau.

Die erstmalige Sanierung der betroffenen Böschung erfolgte 1999 bis 2000 mittels mobiler Erdbautechnik. Die Böschungsneigung wurde im Verhältnis 1:4 angelegt. Im Jahr 2003 kam es lokal auf einer Länge von ca. 150 Metern und einer Breite von ca. 80 Metern zum Abrutschen der aufgetragenen Massen und zur Bildung einer Abrisskante.

Als Ursachen hierfür wurden das bisherige Fehlen eines Entwässerungssystems für Oberflächen- und Quellwasseraustritte sowie die Wasserempfindlichkeit der eingesetzten Materialien festgestellt. Die Sanierungsplanung erfolgte durch das Büro Eta AG auf Grundlage des vorhandenen Risswerkes der LMBV. Sanierungsansatz war, nach Entnahme der Rutschungsmassen und Freilegung der gewachsenen Böschung, der Aufbau eines Stütz- und Drainagekörpers im Fußbereich der Rutschung und die Herstellung eines Entwässerungsgrabensystems. Hierbei sollten Recyclingmaterialien zum Einsatz kommen. Die notwendige Herstellung von Baustraßen

wurde gleichfalls mit Recyclat ausgeführt. Abschließend sollte die Endgestaltung der Böschung in einer Neigung von 1:2,5 mittels Kies erfolgen.

Die Umsetzung der Maßnahme begann im Oktober 2015. Im Rahmen der Realisierung traten Vorort jedoch Probleme auf. Die Freilegung bis zur gewachsenen Böschung wies Abweichungen zu den risslichen Vorgaben auf, was zu signifikant größeren Abtragshöhen und letztlich zu Änderungen der Sanierungstechnologie führte. Dabei wurde der Einsatz von Longfrontbaggern und temporäre Anrampungen notwendig. Ein weiteres Problem stellten die im Rutschungskessel und Zufahrtbereich angetroffenen teilweise quellenhaften Sickerwasseraustritte dar. So musste zur Herstellung der Zufahrtsrampe in den Rutschungsbereichen Schotter mit einer größeren Körnung eingesetzt werden.

Zusätzlich musste die gesamte freigelegte Böschung mit einer 1,5 Meter mächtigen Flächendrainage belegt werden. Insgesamt wurden 21.000 Kubikmeter Rutschungsmassen bewegt und 19.000 Kubikmeter Schotter, Kies und Recyclat zu Sanierungszwecken verbaut. Die Arbeiten werden im Juni 2016 abgeschlossen.



Die Sanierungsarbeiten am Rutschungskessel Roßbach werden im Juni abgeschlossen.

Gemeinsamer 1. Spatenstich für den Bau der weiteren Infrastruktur am Bergheider See

Vorarbeiten für die Erschließung des geplanten autartec-Hauses

Senftenberg/Lichterfeld. Großer Bahnhof für einen feierlichen ersten Spatenstich – Am 1. Juni 2016 kamen Landrat Heinrich-Jaschinski vom Landkreis Elbe-Elster, Amtsdirektor Gottfried Richter (Amt Kleine Elster), LMBV-Bereichsleiter Manfred Kolba sowie der Vorstand des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg, Volker Mielchen mit weiteren Behörden- und Kommunalvertretern zu Füßen des Besucherbergwerkes F60 in Lichterfeld zusammen. Mit einem gemeinsamen symbolischen ersten Spatenstich gaben sie den Baustart für das Schaffen der weiteren Infrastruktur am Ufer des Bergheider Sees im Landkreis Elbe-Elster. Gleichzeitig wurde damit auch die Erschließung des sogenannten autartec-Hauses, eines schwimmenden Labor- und Modellhauses, welches künftig unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Matthias Klingner vom Fraunhofer Institut entstehen wird, mit



Den Spatenstich vollzogen am 1. Juni (v.l.) Amtsdirektor G. Richter (Amt Kleine Elster), V. Mielchen (Zweckverband Lausitzer Seenland Brandenburg), M. Kolba (Bereichsleiter Sanierung Lausitz/LMBV), Landrat C. Heinrich-Jaschinski und D. Gurk, Bürgermeister der Gemeinde Lichterfeld-Schacksdorf.

angeschoben. In drei Bauphasen ist die LMBV als Projektträgerin beauftragt, bis Jahresende die Baustraße an der Nordböschung des Bergheider Sees, eine Steganlage im Bereich des Hafenbeckens mit einer Bauzeit von Ende Juni 2016 bis August 2017 sowie die Medienversorgung einschließlich Straßenbeleuchtung und der Aufbringung einer Asphaltdecke von Oktober 2016 bis August 2017 zu realisieren. Die Baustraße wird in einer Länge von 830 Meter sowie einer Breite von 5,50 Meter errichtet. Die Ausführung der Maßnahme erfolgt durch die BUG Dienstleistungen GmbH & Co. KG. Die Finanzierung erfolgt zu großen Teilen mit Mitteln des Landes Brandenburg im Rahmen des § 4 des Verwaltungsabkommens Braunkohlesanierung. Alle Baumaßnahmen entsprechen dem Bebauungsplan des Amtes Kleine Elster. Der spätere Bau des schwimmenden Hauses erfolgt nicht durch die LMBV.

LMBV-Kopplung von GIS-Viewer TEKTOview mit Dokumentenverwaltung DocFinder anwendungsbereit gelungen

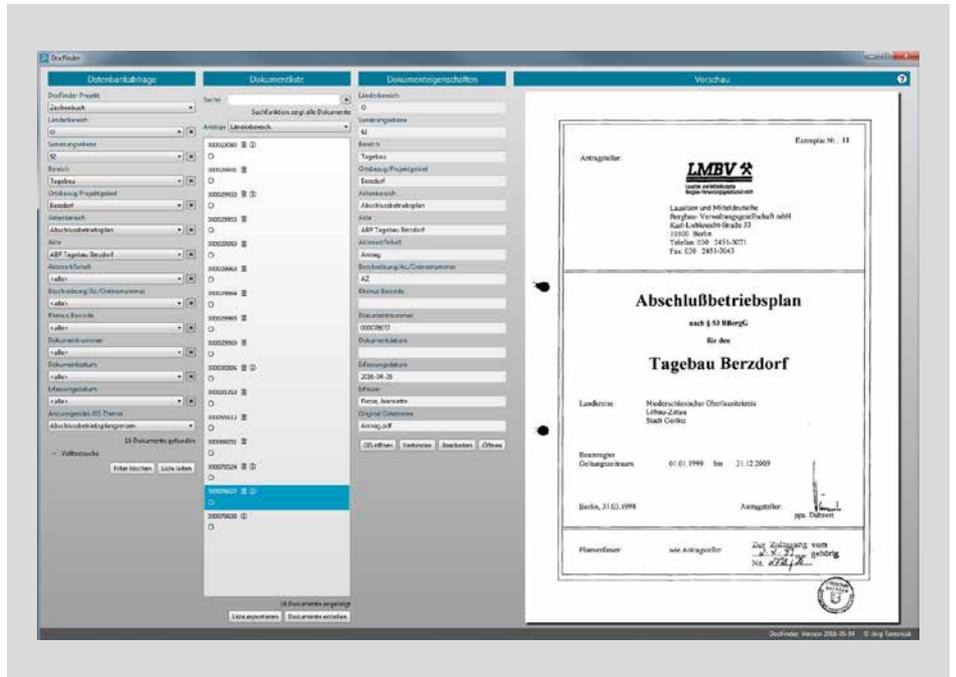
Hilfreiche Vernetzung durch Abteilung Geoinformatik hergestellt

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen.

Ein wesentlicher Schritt bei der Vernetzung von Dokumentendaten mit grafischen Elementen aus der GIS-Arbeitswelt ist in der LMBV vollzogen worden: „Mit dem Rollout einer neuen Version des in Eigenleistung von der Abteilung Geoinformatik entwickelten DocFinders können alle darin verwalteten Dokumente einer Fläche im TEKTOview zugeordnet werden und stehen damit vielen Anwendern nachvollziehbar in den Kartendarstellungen des TEKTOviews zur Verfügung“, so GIS-Abteilungsleiter Stefan Kutter. „Auf Grund der unternehmensweiten einheitlichen Vernetzung der Datenbanken wird jedes Dokument nur einmal gespeichert, Redundanzen und unterschiedliche Informationsinhalte werden vermieden.“

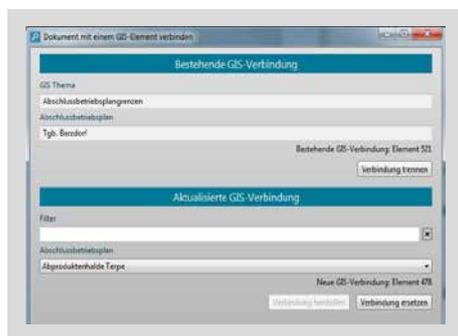
Der DocFinder bietet eine komfortable Datenbankoberfläche, mit der eine schnelle Ablage von einzelnen Dokumenten oder Ordnerstrukturen möglich ist. Die eingegebene Verschlagwortung findet man im TEKTOview nach erfolgter Verknüpfung der Elemente von Text und Grafik wieder.

Die entscheidenden Faktoren für diesen Schritt waren Zeit, Verlässlichkeit der Unterlagen und Nachvollziehbarkeit. Die Dokumentenverwaltung im DocFinder bildet zum Beispiel für das Zechenbuch in digitaler Weise die Prozesskette ab, das sind sowohl der Antrag als auch die Bescheide und der Schriftverkehr zu den einzelnen Unterlagen.



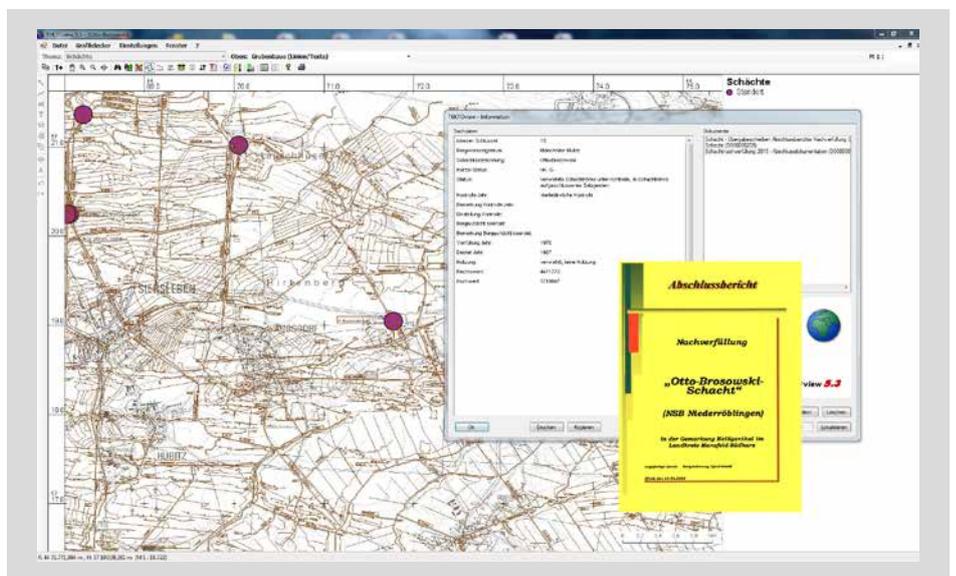
dass eine räumliche Identifizierung – wie am Beispiel einer Fläche mit beendeter Bergaufsicht – leichter und sehr viel schneller gemeistert werden kann. Der Zugriff auf eine räumliche Lage lässt sich einerseits über die Dokumente im DocFinder realisieren, andererseits können zu einem graphisch selektierten Objekt alle relevanten Informationen direkt abgerufen werden.

Datensätzen gefüllt. Als Pilotprojekt werden im TEKTOview alle Schächte inklusive Dokumenten zu Verwahrsinformationen erfasst. Dazu gehören ebenso Informationen zu Abschlussbetriebsplänen oder wasserrechtlichen Genehmigungen. „Mit der Umsetzung des Unternehmensstandards zur Verwaltung und Darstellung grafischer Daten für den Bereich Kali-Spat-Erz wird per-



„Die Vorteile des DocFinders sind bisher überzeugend: Ein schnellerer Zugriff auf Informationen, die Verfügbarkeit von allen Informationen für alle Beteiligten und damit eine beschleunigte Bearbeitung von Vorgängen“, ergänzt der zuständige Bereichsleiter Eckhard Scholz. „Zudem ergeben sich eine stets aktuelle Datenlage und eine automatische Archivierung von Daten.“

Die Vorteile in der Kopplung mit TEKTOview sind vor allem darin zu sehen, so S. Kutter,



Dieses schlüssige System wurde bereits auch am Standort Sondershausen implementiert und wird zurzeit mit ersten

spektivisch auch der Datenbestand in den TEKTOview-Datenbanken weiter ansteigend“, ist sich Stefan Kutter sicher.

Willkommen bei der LMBV – Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

An dieser Stelle informiert die „konkret“ über die neu eingestellten Mitarbeiter des Unternehmens.



Dirk Geißler
Diplom-Wirtschaftsingenieur (FH)
Einkauf Lausitz (KE2)



Kristin Schwärig
Diplom-Ingenieurin
Landschaftsarchitektur
Planung Mitte (VS3)



Peggy Halangk
Master of Science Raum-
entwicklung und Natur-
ressourcenmanagement
Planungskoordination
Mitteldeutschland (VS13)



Dagmar Meinel
Diplom-Ingenieurin für
Markscheidewesen
Stab (VV3)



Rüdiger Scharkowski
Meister Straßenbauer-
Handwerk, Sanierungs-
bereich Lausitz Projekt-
management (VL4)



Claudia Pohle
Diplom-Ingenieurin
Wasserwirtschaft
Gewässergüte Fließge-
wässer Lausitz (VS70)



Anne Lindner
Geschäftsbuchhaltung
(KC53)



Carolin Armstroph
Master of Science
Geowissenschaften
Stab (VV3)



Carolin Hänschen
Bachelor of Arts
Business Administration
Planung Mitte (VS3)



Babett Schlafke
Master of Science Geo-
logische Wissenschaften
Geotechnik Lausitz (VT2)



Jessika Triemer
Diplom-Ingenieurin
Bauingenieurwesen
Verwahrung (VV1)



Jeannette Haake
Kauffrau für Büro-
kommunikation
Einkauf Lausitz (KE2)

LMBV-Sanierungsbericht für das Jahr 2015 publiziert

Aktuelle Daten und Fakten zum Sanierungsjahr 2015 online

Senftenberg/Leipzig/Sondershausen. Die LMBV bietet mit ihrem jetzt erstellten Jahresbericht 2015 in Form eines Sanierungsberichtes einen kurzen, aber kompakten Überblick über die Aktivitäten der LMBV im zurückliegenden Jahr. Der Sanierungsbericht steht der Öffentlichkeit ab sofort als Broschüre in Form einer aus der Mediathek der Homepage der LMBV herunterladbaren pdf-Datei im Menü Publikationen zur Verfügung. In dem Jahresbericht werden konkrete Leistungen und Schwerpunkte der Arbeit der Bergbausanierer

aus dem Jahr 2015 vorgestellt. Die Publikation versteht sich dabei nicht als allumfassender Tätigkeitsbericht oder als Chronik, sondern als intensiver Einblick in die vielfältigen Aktivitäten der LMBV im Lausitzer, im mitteldeutschen und im Südhaz-Revier. Sie enthält auch Übersichten, Fortschreibungen und aktuelle Aussagen zur Entwicklung der bergbaulich beeinflussten Wasserhaushalte und der Gewässergüte in den entstehenden Bergbaufolgebereichen. Ergänzt wird dies durch „Daten und Fakten“ zum Berichtsjahr im Pocket-Format.

LMBV-Flutungsbroschüre für Mitteldeutschland online

Gestaltung von Gewässersystemen in den Bergbaufolgelandschaften Mitteldeutschlands

Leipzig. Die Fach-Broschüre zum LMBV Flutungs-, Wasserbehandlungs- und Nachsorgekonzept Mitteldeutschlands ist ab sofort in der LMBV-Mediathek digital abrufbar. Sie informiert ausführlich über die wasserwirtschaftliche Sanierung in den Bergbaufolgelandschaften Mitteldeutschlands. Erstmals präsentiert wurde die aktuelle Broschüre zur Flutungskonferenz Anfang März in Leipzig. Die während der Konferenz gehaltenen Vorträge wurden ebenfalls digital hinterlegt und können hier abgerufen werden. Die im Bericht genannten und im gedruckten Exemplar als CD enthaltenen

Maßnahmendatenblätter können bei Anfrage digital zur Verfügung gestellt werden. Die Maßnahmen zur Flutung und zur Entwicklung der Gewässerbeschaffenheit in der entstehenden Bergbaufolgelandschaft sind für die LMBV und ihre Partner von großer Bedeutung. Das Umsetzen der wasserwirtschaftlichen Maßnahmen erfolgt auch unter sich stetig verändernden Randbedingungen. Die Weiterentwicklung der bestehenden Flutungs- und Wasserbehandlungskonzepte in Mitteldeutschland berücksichtigt diese und weist in die Zukunft.

Impressum

Herausgeber: Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH,
Knappenstraße 1, 01968 Senftenberg,
www.lmbv.de

Verantwortlich: Dr. Uwe Steinhuber,
Leiter der Unternehmenskommunikation,
Tel.: 0357384 - 4302, Fax: 0357384 - 4610

Redaktion: LMBV Unternehmenskommunikation,
AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH

Druck: DAS DRUCKTEAM BERLIN
Maik Roller und Andreas Jordan GbR
Gustav-Holzmann-Straße 6, 10317 Berlin

Versand: Werbemittelvertrieb Schiller GmbH
Fritz-Meinhardt-Str. 142, 01239 Dresden
Tel.: 0351 4706888
E-Mail: schiller-dresden@t-online.de

Fotos: LMBV-Mitarbeiter sowie
Christian Bedeschinski, Martin Klindtworth
Peter Radke, Steffen Rasche

Titel: Derzeit ist viel Erdbaubewegung durch
die Bergbausanierer am Altdöberner See zu
beobachten.

Der Inhalt dieser Veröffentlichung ist urheberrechtlich geschützt. Jegliche Vervielfältigung, Verbreitung, Nachnutzung oder sonstige gewerbliche Nutzung ohne Zustimmung der LMBV sind untersagt. Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im Juli 2016.